

Practices of Mitigation

On 'Tools' by Timo Stammberger
Pascal Marcel Dreier

In his photographic series *Tools* (2019–Ongoing), Timo Stammberger deals with devices used in the animal industry to shape animals as commodities in the context of capitalist production. Some of these tools bear veiled names, such as 'Burdizzo pliers'¹; euphemistic ones, such as 'electric prodder'; descriptive ones, such as 'dehorner' or 'ear tag pliers', and are designed, sometimes patented and named for these purposes. But also tools that are not specifically made for these contexts are transferred and thus misused. Stammberger refers, for example, to a wire brush that was used at a slaughterhouse in Aschaffenburg to drive pigs to their deaths. The wire bristles were pulled over the genitals – to leave no traces in the meat – again and again.²

Some of the tools were ordered by Stammberger via an agricultural online retailer, photographed and then returned. These are being used again in the industry – possibly at the same time as their photographic reproductions are being viewed.

The majority of the tools, however, were made available to Stammberger by activists – tools that were confiscated during inspections and now transcended fully into this new context. Attentive viewers recognize these tools by the traces inscribed on them: testimonies to their history and entanglement with animal realities.

Stammberger's photographs refer to the countless other tools used by people in the animal industry, as well as to the photographed object, which either still causes suffering or will never again be used to stunt animals for industrial mass production. Stammberger's photographic series, together with the activist work involved, not only symbolize a rather precise utopia of a possible end to the animal industry, but are a performative part of an abolitionist process.

1 Named after its former patent holder

2 Recordings taken by German animal welfare group SOKO Tierschutz were aired by the German state television station ARD: ARD (FAKT Magazin) „Unglaubliche Missstände: Tierquälerei in Schlachthöfen“, 10.03.2015

Entschärfungspraktiken

Zu 'Tools' von Timo Stammberger
Pascal Marcel Dreier

Im Rahmen seiner fotografischen Serie *Tools* (2019–fortführend), beschäftigt sich Timo Stammberger mit in der Tierindustrie zur Formung von Tieren für die kapitalistische Warenproduktion eingesetzten Werkzeugen. Einige dieser Vorrichtungen tragen verschleierte Namen, wie 'Burdizzo-Zange'¹; euphemistische, wie 'Elektro-Viehtreiber'; beschreibende, wie 'Kastrationszange' und werden zu diesen Zwecken konzipiert, teilweise patentiert und benannt. Doch auch Werkzeuge, die nicht speziell dafür hergestellt sind, werden in diese Kontexte überführt und damit zweckentfremdet. Stammberger verweist beispielsweise auf eine Drahtbürste, die auf einem Schlachthof in Aschaffenburg eingesetzt wurde, um ängstliche Schweine in den Tod zu treiben.² Die Drahtborsten wurden dabei immer wieder über die Genitalien gezogen, da so keine Spuren im Fleisch zurückbleiben.

Ein Teil der Werkzeuge ist von Stammberger über einen Agrarversandhandel bestellt, fotografiert und anschließend zurückgesendet worden. Diese werden in der Industrie wieder eingesetzt – möglicherweise zeitgleich zum Moment der Betrachtung ihrer fotografischen Reproduktionen.

Die Mehrzahl der Werkzeuge allerdings hat Stammberger von Aktivist*innen zur Verfügung gestellt bekommen – Werkzeuge, die bei Begehungen beschlagnahmt worden sind und nun vollkommen in den neuen Kontext übergehen. Aufmerksame Betrachter*innen erkennen Werkzeuge dieser Art an den ihnen eingeschriebenen Spuren als Zeugnisse ihrer Geschichte und ihres Verwobensein mit tierlichen Realitäten.

Die Fotografien Stammbergers verweisen auf die unzähligen weiteren Werkzeuge, die in der Tierindustrie eingesetzt werden; darüber hinaus auf den fotografierten Gegenstand, welcher entweder noch immer Leid verursacht oder niemals wieder zur Zurechtweisung von Tieren eingesetzt werden wird. Stammbergers fotografische Serie, mitsamt der involvierten aktivistischen Arbeit, steht nicht nur sinnbildlich für die präzise Utopie eines möglichen Ende der Tierindustrie, sondern ist als Praktik bereits Teil dieses greifbar-utopischen Prozesses.

1 Hier beispielsweise benannt nach dem gleichnamigen Patenthalter.

2 Videoaufnahmen der SOKO Tierschutz wurden von der ARD ausgestrahlt: ARD (FAKT Magazin) „Unglaubliche Missstände: Tierquälerei in Schlachthöfen“, 10.03.2015